

37. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

15. Oktober 1952

556/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. T o n č i č, G r i e s s n e r und Genossen  
an den Bundesminister für Inneres,  
betreffend die Vorfälle beim Bauarbeiterstreik in Salzburg.

-.-.-

Am 8.10.1952 ereignete sich folgender Vorfall: Um 7 Uhr früh begannen am Neubau des Hauses Weiserstrasse 6 in Salzburg 12 Bauarbeiter zu arbeiten. Fünf Minuten darauf erschienen auf der Baustelle 2 Streikposten, die der Streikleitung hievon Mitteilung machten, worauf der Sekretär der Holz- und Bauarbeitergewerkschaft Anton Pichler, Salzburg, Michael Filzg. 9, in Begleitung des Gewerkschaftsfunktionärs Jos. Brunauer, Salzburg, Stuberg. 42, und einige Streikposten sich gleichfalls dort einfanden. Pichler und Brunauer forderten den Baumeister und die Arbeiter auf, die Arbeit einzustellen, was jedoch vom Baumeister und den Arbeitern abgelehnt wurde. Im Verlaufe des folgenden Wortwechsels soll Brunauer die Äusserung gemacht haben: "Wenn wir sie anständig schlagen, dann werden sie's schon spüren." Diese Äusserung wurde von einigen Privatpersonen vernommen.

Gewerkschaftssekretär Pichler machte nach Ablehnung der Aufforderung zur Arbeitseinstellung noch die Äusserung: "Wenn es im Guten nicht geht, dann geht es eben mit Gewalt" und forderte die mit ihm erschienen<sup>en</sup> Streikposten auf, das "Streikrollkommando" zu verständigen. Nach dieser Äusserung wurde er von dem zum Orte des Zwischenfalls entsendeten Polizeikommissär Dr. Tuna darauf hingewiesen, dass jeder Einschüchterungsversuch oder eine Gewaltanwendung gesetzwidrig und daher zu unterlassen sei. Der ebenfalls anwesende Bauherr, Schuhfabrikant Gruber, liess darauf nach kurzer Debatte die Arbeit einstellen, da er bei grösseren Auseinandersetzungen eine Beschädigung seiner in der Nähe befindlichen Werkbaracken und der darin befindlichen Maschinen befürchtete. Die Bauarbeiten wurden darauf tatsächlich eingestellt.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e:

Was gedenkt der Herr Bundesminister für Inneres zu tun, um Arbeitswillige zu schützen?

-.-.-